



NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

04.05.2024

Sehr geehrte Leser unseres Newsletters,

seit 4 Jahren informieren wir Sie an dieser Stelle über die aktuellen Trends in der Schweinehaltung und freuen uns über den Zuspruch, den unser Newsletter erhält.

Ab nächster Woche erhalten Sie den Newsletter im Design der vetxperts, unserem Verbund von Schweinepraxen. Der Inhalt bleibt gleich, die Hülle ändert sich.

Wir werden Ihnen weiterhin in aller Kürze die wichtigsten News der Woche präsentieren!

Das Team der Tierärzte Wonsees

Der Schlacht- und Verarbeitungssektor steht nach wie vor unter einem hohen Konsolidierungsdruck: Politische Unsicherheit und Überregulierung, in der Folge sinkende Viehbestände sowie enorme Kostensteigerungen und fehlende Zugänge zu wichtigen Exportmärkten bestimmen das Spannungsfeld der Fleischwirtschaft.

„Der gesamte Sektor fordert ein Ende der Gängelung, Verkomplizierung und von unnötiger Bürokratie, die unsere Arbeit in einem ohnehin schon schwierigen Marktumfeld immer schwerer macht“, fasste BVWS-Präsidentin Sarah Dhem in einer gemeinsamen Pressekonferenz des Verbands der Fleischwirtschaft (VDF) und des Bundesverbands der Wurst- und Schinkenproduzenten (BVWS) die Lage zusammen. [...]

Der Staat soll den Umbau finanzieren: Den Diskussionen um einen Tierwohlcent oder die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf tierische Produkte zur Finanzierung von mehr Tierwohl in Deutschlands Ställen erteilten beide Verbände nochmals eine klare Absage: Zum einen verteuere das die Produkte aus höheren Haltungsstufen unverhältnismäßig. Zum anderen gäbe es keine Garantie, dass die Steuereinnahmen tatsächlich bei den Landwirten ankommen. [...]

Bei allem Konsolidierungs- und Regulierungsdruck sehen die Verbände der Fleischwirtschaft aber auch positive Tendenzen: Die Inflationsrate bei Lebensmitteln sinkt. Das fördere die Ausgabebereitschaft der Konsumenten und stabilisiere in der Folge den Fleischverzehr. Den nur noch leichten Rückgang des Pro-Kopf-Verzehrs im vergangenen Jahr führen die Verbände – anders als die Politik – nicht auf die Abkehr von tierischen Produkten zurück, sondern auf die inflationsbedingten Preissteigerungen.

Nicht genügend Ferkel für 5xD: Die Fleischerzeugung ging im vergangenen Jahr weiter zurück (um vier Prozent auf 6,8 Mio. t). Der Rückgang betraf in erster Linie Schweinefleisch. Hier sieht Müller, der VDF-Chef, allerdings ein Ende der Talfahrt. Der Schweinepreis liege inzwischen auf einem Niveau, das den Mäster wieder auskömmlich wirtschaften lasse. Problematisch sei allerdings die Versorgung mit Ferkeln. „Wir reden immer von 5xD, haben aber gar nicht genügend Sauenhalter“, beklagte Sarah Dhem. Für die Ferkelerzeuger fehle es eben an konkreten monetären Zusagen. Müller pflichtete dem bei: Aktuell würden 30 Prozent der Ferkel importiert.

Lob gab es auch für die Bemühungen des Bundeslandwirtschaftsministeriums Exportmärkte wieder zu erschließen, die aufgrund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) gesperrt waren. Aktuelles Beispiel: China. Die Gespräche von Bundeskanzler Olaf Scholz und Minister Cem Özdemir beschrieb Müller als „wichtige Impulse, um nun zwischen den Regierungen auch die Marktöffnung für deutsches Schweinefleisch weiter zu verhandeln.“ [...]

Wurst-Importe steigen: Die Produktion von Fleischwaren nahm im vergangenen Jahr um zwei Prozent leicht ab, wie Sarah Dhem berichtete. Gleichzeitig sei die Nachfrage seitens der Verbraucher ungebrochen, was den Schluss zulasse, dass europäische Wettbewerber zunehmend Marktanteile in Deutschland gewinnen. Dank der durchschnittlich um 10,2 Prozent höheren Preise blieben die Umsätze der deutschen Fleischwarenanbieter allerdings weiter hoch. Insgesamt erzielten die Anbieter von Fleisch und Fleischerzeugnissen rund 43 Mrd. Euro an Erlösen. Das sei knapp das 80-fache des Wertes der Fleischersatzprodukte, wie die Verbände unterstreichen.

Fleisch, Schinken und Wurst bleiben für den größten Teil der Bevölkerung wichtiger Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung - zu Recht, wie VDF und BVWS finden. Und so wünschte sich Sarah Dhem abschließend eine „fantastische Grillsaison“, und ergänzte: „Dann sieht vieles vielleicht schon wieder anders aus.“

Sauenhalter im Osten geben nicht auf, 26.04.2024

Wie die Bauernzeitung in ihrer Ausgabe in der 17. Kalenderwoche berichtet, bleiben fast alle der 273 ostdeutschen Sauenhalter mit mehr als 10 Sauen bei der Stange. Dies ergab eine Recherche von Frank Hartmann von der ostdeutschen Wochenzeitung, nachdem die Betriebe bis zum 9. Februar ihren zuständigen Veterinärämtern ein Betriebs- und Umbaukonzept für das Deckzentrum vorlegen mussten.

Bereits 10% der meldepflichtigen Betriebe bieten ihren Sauen schon jetzt, d.h. 5 Jahre vor der gesetzlichen Frist, auch im Deckbereich Gruppenhaltung an mit mindestens 5 m² uneingeschränkt nutzbarer Fläche.

Quelle: rind-schwein.de

Bundesförderung für Schweineställe: Länder ziehen sich zurück, 29.04.2024

Die Bundesregierung hat im März ein neues Bundesförderprogramm für die Umgestaltung der Schweinehaltung gestartet. Während bereits Millionen von Fördermitteln beantragt wurden, haben viele Bundesländer gleichzeitig ihre eigenen Förderprogramme reduziert oder eingestellt. Die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) hat einen Überblick über die aktuelle Fördersituation in den Bundesländern zusammengestellt.

Das Ziel der Neugestaltung ist es, einheitliche Förderbedingungen für den Bau von Schweineställen in allen Bundesländern zu schaffen und Doppelförderungen auszuschließen. Dennoch besteht die Befürchtung, dass die laufenden Förderprogramme auf Länderebene zu einer Überlappung mit der Bundesförderung führen könnten. Bereits im Dezember hat der Planungsausschuss für Agrarstruktur und Küstenschutz beschlossen, die Förderung besonders tiergerechter Schweinehaltung herauszulösen und die Förderung von Stallbaumaßnahmen zur Verbesserung des Tierwohls vorerst auszusetzen.

Die Situation in den Bundesländern ist jedoch uneinheitlich. Einige Länder haben ihre Agrarinvestitions- und Förderprogramme (AFP) im Bereich Schweine eingestellt, während andere die Förderung vorerst weiterführen. Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, das Saarland, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben angekündigt, die AFP-Förderung für Schweine nicht mehr anzubieten. In einigen Ländern wie Brandenburg und Bayern wird die AFP-Förderung jedoch vorerst weitergeführt. Darüber hinaus gibt es verschiedene Programme und Initiativen in den Bundesländern, die weiterhin Bestand haben oder überarbeitet werden. In Bayern wird beispielsweise das BayProTier-Programm überarbeitet, um einfacher und unbürokratischer zu werden. In Schleswig-Holstein werden Beratungsförderungen für Sauenbetriebe nicht angetastet.

Allerdings gibt es auch Länder wie Niedersachsen und NRW, in denen bestimmte Förderprogramme wie die Ringelschwanzprämie bzw. spezielle Investitionsförderungen für Tierwohlmaßnahmen eingestellt werden. Die ISN schätzt, dass die Schweinehalter mit dem neuen Bundesförderprogramm insgesamt weniger Unterstützung erhalten als zuvor.

Quelle: agrarwelt.com

Lidl investiert 500 Millionen Pfund in den britischen Schweinesektor, 30.04.2024

Die Supermarktkette Lidl hat angekündigt, 500 Millionen Pfund (585 Millionen Euro) zu investieren, um die britische Schweinefleischindustrie zu stärken. Diese Investition sichert die kontinuierliche Produktion hochwertiger britischer Produkte zu den bestmöglichen Preisen für die Kunden, so der Einzelhändler. [...]

Als zweitgrößter Einzelhändler, der zu 100% täglich frisches britisches Schweinefleisch anbietet, stellt dieser Schritt eine Verdoppelung der Unterstützung britischer Produzenten durch den Discounter durch die Einführung seines neuen „Lidl Pork Standard“ dar.

Lidl Schweinefleisch Standard: Im Rahmen seines neuen Standards hat Lidl Schweinefleischproduzenten auf ein offenes Erzeugerkostenmodell umgestellt, das die Produktionskosten auf dem Bauernhof berücksichtigt, Mindesterzeugermengen garantiert und eine feste Marge für Landwirte vorsieht. Diese Änderung wurde in Zusammenarbeit mit Schweinefleischproduzenten durch die neu gegründete „Lidl Pork Producer Group“ entwickelt, da der Einzelhändler die Notwendigkeit eines nachhaltigeren Preismodells im Schweinefleischsektor für Lieferanten und Landwirte erkannt hat.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte: Über seine neue Schweinefleischproduzentengruppe wird Lidl Forschungs- und Entwicklungsprojekte finanzieren, die darauf abzielen, die natürlichen Verhaltensweisen von Schweinen wie Wühlen, Schnüffeln und Kauen nachzuahmen und so ihr allgemeines Wohlbefinden zu verbessern. In einem neuen Versuch wurden 3D-Kameras eingeführt, um die Art und Häufigkeit der Beschäftigungsinteraktionen der Tiere aufzuzeichnen und die Daten anschließend zur Verbesserung des Wohlbefindens zu nutzen.

Bewertung des CO2-Fußabdrucks: Im Rahmen des dreigleisigen Ansatzes und durch gemeinsame Anstrengungen investiert Lidl in die Bewertung des CO2-Fußabdrucks aller Betriebe seiner Schweinefleischproduzentengruppe und erstellt anschließend Pläne zur Reduzierung dieser Emissionen. Darüber hinaus wird das Unternehmen über 250.000 £ (293.000 €) in gefährdete Einzugsgebiete im Vereinigten Königreich investieren, um die Gesundheit der Flüsse und die Wasserqualität zu unterstützen, und gleichzeitig daran arbeiten, bis Ende 2025 eine entwaldungsfreie Sojabeschaffung zu erreichen. [...]

Quelle: pigprogress.net

Tierwohl steht ziemlich hoch im Kurs. Im öffentlichen Raum, in den Medien und im Internet: Von überall schallt ein lauter Ruf nach optimalem Tierschutz, gesundem Leben und freiwilligem Verzicht. Wer in diesen Chor einstimmt steht immer auf der richtigen Seite – wer kann schon etwas gegen eine bessere Welt haben? Diese Stimmung stellt die Politik vor eine schwierige Aufgabe, denn sie muss der Mehrheit gefallen und gleichzeitig die Wirklichkeit gestalten. [...]

Essen ist Symbol und Leitnarrativ, Schnitzel oder Tofu sind Bekenntnisse. Über Tiere sprechen und Tiere essen – das sind für viele eben zwei Paar Schuhe. Deshalb ist der Fleischverbrauch in den letzten zehn Jahren auch nur um circa 16% gesunken.

So unterschiedlich sind die Verbraucher: Fünf Gruppen lassen sich identifizieren. Erstens: Überzeugte Vegetarier und Veganer; moralisch-ethisch motiviert, jung, akademisch, urban, weiblich. Für sie ist Fleisch Symbol für Weltzerstörung und Tierleid. Anders halten es die Angehörigen der zweiten Gruppe. Ihnen ist die Ethik egal. Energieintensiver Lebenswandel, Fleisch aus Uruguay oder Garnelen aus Argentinien. Da heißt es dann: „Ich nehme mir, was ich will.“

Noch größer ist die dritte Gruppe, die Überforderten: Zu viel Informationen über Landwirtschaft und vor lauter Alltagsorgen keine Aufmerksamkeit, das zu verarbeiten. Die Folge: Resignation und ein Konsummuster, bei dem Fleisch weiterhin eine große Rolle spielt. Gleich groß dürfte die vierte Gruppe der Uninformierten sein. Viele Migrierte oder auch deutsche Bildungsferne wissen kaum etwas von den Zusammenhängen zwischen Ernährung und Umwelt, und das bewährte Fleisch wird gekauft, wenn es preisgünstig ist (also ziemlich oft). Der fünfte Typ, die moderate Mitte, das ist nur noch ein Drittel der Bevölkerung. Da sehen wir leicht sinkenden Konsum, aber auch Akzeptanz für höhere Preise.

Und die Zukunft? Fleisch wird teurer, der Konsum wird entdemokratisiert. Die Hälfte der Bevölkerung will durchaus am hohen Fleischkonsum festhalten. Daher werden wir größere Preissensibilität und Toleranz bei Qualität, Nachhaltigkeit und Tierwohls sehen. Knapp ein Drittel bleibt bei der bisherigen Nachfrage, will aber mehr Nachhaltigkeit und Tierwohl. Und jeder Fünfte wird massiv gegen Fleischproduktion vorgehen. Aber die Skandalisierung von Fleischproduktion und Tierhaltung wird nachlassen. Andere Themen rücken eben nach vorne: Verteidigung, Wirtschaft, Energie, Biodiversität.

Quelle: topagrar.com

Marktbericht



Schweinefleischexport - Deutscher Absatz in Südkorea wächst, 27.04.2024

Deutschland darf bekanntlich nach längerer Sperre wegen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest (ASP) seit dem Sommer 2023 wieder Schweinefleisch unter Auflagen nach Südkorea liefern. Nach zaghaftem Beginn mit monatlich wenigen Hundert Tonnen hat der Export im Rahmen einer Regionalisierungsvereinbarung mittlerweile wieder Fahrt aufgenommen. Laut einer vom Dachverband der dänischen Land- und Ernährungswirtschaft (L&F) veröffentlichten Einfuhrstatistik importierte Südkorea im ersten Quartal 2024 rund 6.600 Tonnen frisches und gefrorenes Schweinefleisch aus Deutschland. Damit sprang die Bundesrepublik auf Rang sechs der wichtigsten Lieferländer des asiatischen Landes. [...]

EU-Wettbewerber verlieren: Die Rückkehr der deutschen Schweinefleischexporteure auf südkoreanischen Markt scheint auf Kosten anderer EU-Anbieter zu gehen. So nahm laut der Einfuhrstatistik des asiatischen Landes der Import an frischer und gefrorener Ware aus Spanien um 13,3% auf 27.330 Tonnen und die betreffende Einfuhr aus den Niederlanden um 30,7% auf 9.310 Tonnen im Vergleich zum ersten Quartal 2023 ab. Auch Frankreich, Dänemark und Österreich verzeichneten Absatzeinbußen.

Insgesamt kaufte Südkorea von Januar bis März 2024 rund 151.000 Tonnen Schweinefleisch am Weltmarkt; das waren 18.200 Tonnen oder 13,7% mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei konnten die USA ihre Lieferungen als wichtigster Anbieter kräftig steigern, und zwar um 43,1% auf 55.530 Tonnen. Kanada verzeichnete ein Absatzplus von 22,8% auf 19.650 Tonnen, und Chile erhöhte seine Schweinefleischausfuhren nach Südkorea um ein Drittel auf 10.980 Tonnen.

Quelle: proplanta.de

China: Schweinefleischimporte brechen ein, 28.04.2024

Im ersten Quartal 2024 hat China erstmals mehr Schlachtnebenerzeugnisse als frisches und gefrorenes Schweinefleisch eingeführt. Laut Daten der Zollverwaltung nahm die Importmenge bei den Nebenerzeugnissen gegenüber dem ersten Jahresviertel 2023 um 1,6% auf 276.800 Tonnen zu. Bei den Teilstücken vom Schwein brach die Bezugsmenge dagegen um 275.000 Tonnen oder 52,1% auf nur noch 253.000 Tonnen ein; das war die geringste Quartalsmenge seit vielen Jahren. Insgesamt waren Chinas Schweinefleischimporte einschließlich Nebenerzeugnissen um 33,8% auf 530.000 Tonnen rückläufig. Noch stärker sanken die Einfuhrausgaben aufgrund geringerer Einkaufspreise im Vergleich zum Vorjahresquartal, nämlich um 914 Mio. Euro oder 46,3% auf 1,06 Mrd. Euro.

Quelle: proplanta.de; gekürzt

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 85,00 EUR

(06.05.2024 - 12.05.2024)

Vorwoche: 85,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,20 EUR

(01.05.2024)

Vorwoche: 2,20 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.